



Hans Wicki alsolviert die Schlüsselstelle – die Zielkurve – mit der nötigen Vorsicht.

Ein Super-G mit Zielkurve

Flühli: 18. Kandahar-Rennen in Sörenberg

Am vergangenen Samstag fand in Sörenberg zum 18. Mal das traditionelle Kandahar-Rennen statt. Sport, Spass und gemütliches Beisammensein kamen dabei nicht zu kurz.

Text und Bilder Anita Bucher

Trotz nasskaltem Wetter trafen sich am vergangenen Samstag zahlreiche, begeisterte Kandahar-Freunde ganz hinten im Sörenberg. Der ganze Tag wurde geprägt war geprägt von «KANDAHAR».

K wie Kantonsgrenze

Viel Schnee fand man nicht mehr im Gebiet Bödéli und das Rennen konnte in diesem Jahr nicht auf der traditionellen Rennstrecke ausgetragen werden. So entschied Rennleiter Hans Bucher, das Rennen dieses Jahr auf der Glaubenbüelenstrasse zu machen. Dabei setzte er den Start einige Meter nach dem Marchstein Luzern-Obwalden und so wurde das diesjährige Kandahar-Rennen im Kanton Obwalden gestartet und führte dann über die Kantonsgrenze nach Sörenberg. Nach der längeren Abfahrt Richtung Bödéli mussten die Fahrerinnen und Fahrer zum Schluss eine starke Linkskurve bewältigen, bevor sie sogar ein kleiner Aufstieg ins Ziel beim Grillplatz erwartete. Die

Auch das Schuhwerk ist von besonderer Art. Von ganz alten Schnür- oder Schnallenschuhen bis hin zu Militärschuhen ist einiges zu sehen. Die Schuhe müssen einfach in die Kandahar-Bindung passen.

D wie «Die Sieger»

In den drei Kategorien Kinder, Damen und Herren waren Kandahar-Begeisterte aus der ganzen Schweiz am Start. Gäste aus dem Urnerland, aus Obwalden oder aus dem Luzerner Hinterland bewiesen, dass sie auf den alten Skis zurecht kommen. Aber vor allem die einheimischen Damen und Herren zeigten, dass sie in dieser Sportart geübt sind. Mit Priska Schmid aus Sörenberg hatte bei den Damen eine Einheimische die Nase vorne. Sepp Muheim aus Flühli siegte bei den Herren und Michael Dahinden aus Schüpfheim gewann die Kategorie bei den Kindern souverän.

A wie Absenden

Am Abend wurden die Sieger beim Absenden geehrt und jeder erhielt ein Andenken an den besonderen Tag. Dieses Jahr wurden alle Teilnehmer mit einem Erste-Hilfe-Set, versehen mit dem Kandahar-Logo, beschenkt. Neben den Einheitspreisen gab es in jeder Kategorie auch noch einen Trostpreis. Matthias Portmann, Sibylle Rychener und Sandro Bieri bekamen als Pechvögel des Tages einen Präsentkorb.

Würsten und Steaks oder einem Kaffee konnte man seinen Hunger und Durst löschen und sich kulinarisch verwöhnen lassen.

A wie Atmosphäre

Am Abend wurde getanzt, gesungen und auch über den einen oder andern Sturz vom Rennen gelacht. Mit der Unterhaltungsmusik Echo vom Maisgold aus Schwyz kam im Bödéli richtige Feststimmung auf. Als Höhepunkt des Abends wurden wiederum ein paar Holzskistöcke amerikanisch versteigert. Mehrere hundert Franken kamen dabei zusammen.

R wie «Rundum zufrieden»

Der Kandahar-Klub unter der Leitung von Präsident Hubert Bucher freute sich auch in diesem Jahr wieder über die grosse Besucherzahl, sei es am Nachmittag beim Rennen oder am Abend beim Absenden. Es sei wunderschön zu sehen, dass ihr Rennen alle Jahre wieder so viele Einheimische und Gäste anlocke.

Aus der Rangliste

Kinder: 1. Michael Dahinden, Schüpfheim, 34.10; 2. Matthias Portmann, Sörenberg, 45.50; 3. Andrea Klötzli, Schangnau, 1.21.70. – **Damen:** 1. Priska Schmid, Sörenberg, 32.40; 2. Eveline Wicki, Sörenberg, 34.30; 3. Lemi Arnold, Sörenberg, 35.40; 4. Ida Schaller, Sörenberg, 37.10; 5. Isabelle Dahinden, Schüpfheim, 38.50; 6. Ilva Neumann, Oberägeri, 39.40; 7. Esther Emmenegger, Sörenberg, 40.60; Nadja Müller, Giswil, 40.90; 9. Anuschka Eichler, Sö-

Kennstrecke bezeichnete Bucher selbst als Super-G.

A wie Aktive

Trotz dem nasskalten Wetter durfte der Kandaharklub dieses Jahr sehr viele aktive Teilnehmer am Rennen begrüßen. 24 Frauen, 63 Männer und drei Kinder wagten sich auf die alten Skis und meisterten die Strecke mit Bravour. Wenn bei dem einen oder andern noch etwas Nervosität zu spüren war, so wurde diese mit dem traditionellen Startschnaps gedämpft.

N wie Nostalgie

Neben den alten Skis und Skistöcken ziehen die Fahrerinnen und Fahrer traditionell auch zeitgemässe, alte Kleider an. Die Damen tragen lange, alte Trachten und Röcke, sowie Schals und Mäntel. Bei den Herren sind es halbleinene Hosen, alte Hemden, Zottel-Kappen, Hüte, und manchmal wird auf dem Rücken gar ein Rucksack oder ein Tornister mitgetragen.

schmunzel ecke

Ein aufgebrachtener Gast fragt: «Herr Ober, wo bleibt mein Bier?» – «Moment, bitte. Erst ist die Dame dran.» – Wieso das denn?», kontert der Gast. «Ist das hier eine Kneipe oder ein Rettungsboot?»

H wie Hunger und Durst

Bereits am späten Vormittag konnte man sich in der Festwirtschaft vor Ort aufwärmen und auf den Start vorbereiten. Nach dem Rennen fand in der Militärunterkunft Bödeli bis spät in die Morgenstunden die traditionelle Skikilbi statt. Mit dem traditionellen Speckbrot, den feinen

Müller, Giswil, 40.90; 9. Anuschka Eicher, Sörenberg, 42.40; 10. Andrea Pisani. – **Herren:** 1. Sepp Muheim, Flüen, 24.10; 2. Ernst Felder, Sörenberg, 25.60; 3. Franz Felder, Schüpfeim, 26.10; 4. Franz Muheim, Flüen, 26.20; 5. Chrisitan Stucki, Sörenberg, 28.10; 6.a Stefan Riedweg, Menzberg; 6.b Daniel Bieri, Sörenberg, je 28.60, 8. Benj Koch, Sursee, 28.90; 9. Marcel Wicki, Sörenberg, 29.10; 10. Felder Christof, Sörenberg, 29.20.



Peter Bucher (links) war beim Start den grossen oder kleinen Kandahar-Fahrerinnen und -Fahrern behilflich.